



## Pressemitteilung

Köln, 3. Februar 2010

### **Bilanz der Handwerkskammer: Handwerk bleibt auch in der Wirtschaftskrise stabil, trotz einiger Umsatzverluste**

**Weiterhin hohe Ausbildungsleistungen der Handwerksunternehmen in der Region Köln-Bonn, Zahl der ausländischen Lehrlinge ist 2009 gestiegen**

**Betriebsbestand in den Meisterberufen des Handwerks blieb unverändert, Gesamtzahl der bei der Kammer registrierten Selbstständigen stieg um 631 auf 32.204**

Bei der Umfrage der Handwerkskammer im Oktober 2009 zeigten sich die Handwerksunternehmen in der Region Köln-Bonn recht zuversichtlich zur weiteren konjunkturellen Entwicklung. Das lässt hoffen, dass die Umsatzzahlen für das vierte Quartal erheblich günstiger ausfallen als die Ergebnisse der von der Wirtschaftskrise geprägten ersten drei Quartale. Den Umsatzrückgang für das gesamte Jahr schätzt die Handwerkskammer auf vier bis fünf Prozent, das ergäbe für das Handwerk in der Region Köln-Bonn einen Umsatz von 14,7 Milliarden Euro. Trotz der Umsatzverluste „haben die Betriebsinhaber Personalabbau zu vermeiden versucht“, erläutert der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Dr. Ortwin Weltrich. Die Zahl der Beschäftigten ist nach vorläufigen Berechnungen – die Ergebnisse für das vierte Quartal 2009 fehlen noch – um ein bis zwei Prozent auf rund 185.000 zurückgegangen. Um Fachkräfte halten zu können, nutzen größere Handwerksunternehmen auch die seit 2009 verbesserten Regelungen zur Kurzarbeit: Von Umsatzeinbrüchen sind Handwerksunternehmen, die als Zulieferer zur Industrie tätig sind (Werkzeugmacher, Maschinenbau usw.), besonders betroffen: 12 Prozent dieser Unternehmen hatten Kurzarbeitergeld beantragt, so das Ergebnis einer Umfrage der Handwerkskammer im Herbst 2009.

Als besonders erfreuliches Ergebnis der Bilanz 2009 bewertet Weltrich die stabile Entwicklung am Lehrstellenmarkt. Während im Frühjahr 2009 ein massiver Einbruch bei den Ausbildungsverhältnissen erwartet worden war, ist am Jahresende die Gesamtzahl der Handwerkslehrlinge lediglich um 1,7 Prozent auf 14.941 gesunken. Dieses Ausbildungsniveau liegt weiterhin deutlich über den Lehrlingszahlen der Jahre 2004 bis 2007. „Angesichts der schwierigen Ausgangslage

Handwerkskammer zu Köln  
Pressestelle  
Heumarkt 12  
50667 Köln

Telefon: 0221/2022-230  
Fax: 0221/2022-383

E-Mail: [info@hwk-koeln.de](mailto:info@hwk-koeln.de)  
Internet: [www.hwk-koeln.de](http://www.hwk-koeln.de)



ist das ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis unserer Ausbildungsbilanz“, so Weltrich. Dabei müsse berücksichtigt werden, dass der demographische Wandel bereits die Hauptschulen erreicht, was sich im Rückgang der Schulabgängerzahlen niederschlägt. Die Zahl der Handwerkslehrlinge mit ausländischer Staatsangehörigkeit ist von 1.111 auf 1.180 gestiegen. Damit ist der mehrjährige Trend, dass der Anteil der ausländischen Jugendlichen an den Ausbildungsverhältnissen des Handwerks abnimmt, durchbrochen. „Das ermutigt uns, bei der Werbung um Berufsnachwuchs verstärkt bei dieser Zielgruppe anzusetzen“, bei der beruflichen Integration von Jugendlichen aus Zuwandererfamilien nimmt das Handwerk nach Überzeugung des Hauptgeschäftsführers der Kammer eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe wahr.

Ein Indiz dafür, dass sich das Handwerk „im Jahr der Wirtschaftskrise wacker geschlagen hat“, ist nach Weltrichs Einschätzung auch die Stabilität im Betriebsbestand: Bei den Meisterberufen des Handwerks – sogenannte zulassungspflichtige Berufe – hat sich die Zahl der von der Kammer registrierten Betriebe innerhalb eines Jahres praktisch nicht verändert (Jahresende 2008: 18.405 Betriebe, Jahresende 2009: 18.408). Innerhalb der Berufsgruppen hat es allerdings Verschiebungen gegeben, so ist beispielsweise die Zahl der selbstständigen Installateure und Heizungsbauer um elf auf 1.723 gestiegen, die Zahl der selbstständigen Maler und Lackierer um elf auf 1.460 gesunken. Der Rückgang im Betriebsbestand des Nahrungsmittelhandwerks hat sich auch 2009 fortgesetzt, moderat bei den Bäckern (acht Betriebe weniger bei insgesamt 372 Bäckereien in der Region Köln-Bonn), stärker bei den Fleischern (22 Betriebe weniger bei insgesamt 350 Metzgereien). Dass die Zahl der Friseurbetriebe um 65 auf 2.779 gestiegen ist, löst bei den Handwerksorganisationen keine ungetrübte Freude aus, da die Nachfrage nach Friseurleistungen seit langem stagniert; der Umsatzrückgang im Jahr 2009 beträgt mehr als zwei Prozent.

Die Gesamtzahl der von der Handwerkskammer registrierten selbstständigen Gewerbetreibenden ist innerhalb des Jahres 2009 stark gestiegen, nämlich um 631 auf 32.204. Das Gros des Zuwachses erstreckt sich auf Gewerbe, für die die Meisterprüfung oder eine vergleichbare Qualifikation nicht mehr die Voraussetzung für den Schritt in die Selbstständigkeit ist. Bei vielen dieser Existenzgründungen dürfte es sich um „Ein-Mann-Betriebe“ oder um Kleinstbetriebe han-



deln.

Um so mehr ist die Handwerkskammer daran interessiert, Gründungen junger Meister zu fördern, die nach erfolgreicher Startphase Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen werden. Die Wirtschaftskrise hat der Bereitschaft zur Existenzgründung keinen Dämpfer versetzt, 58 Prozent der Jungmeister des Jahrgangs 2009 (2008: 55 Prozent) streben den Schritt in die Selbstständigkeit an. Bei der Beantragung von Krediten aus öffentlichen Förderprogrammen unterstützt die Handwerkskammer die Existenzgründer. Da die Hausbank der Handwerksunternehmer überwiegend zum Sektor der Sparkassen oder Genossenschaftsbanken gehört, „können wir eine generelle, von der Finanzkrise verursachte Kreditklemme nicht feststellen“, erläutert der Hauptgeschäftsführer der Kammer. Dennoch verschärfen sich die Finanzierungsprobleme für den Klein- und Mittelbetrieb. Laut Umfrage der Handwerkskammer antwortet auf die Frage „sind Sie mit ihrer Hausbank zufrieden“ nur die Hälfte der Betriebsinhaber mit einem glatten Ja. 40 Prozent kreuzen die Antwort „nicht immer“ an, neun Prozent sind durchweg unzufrieden. 39 Prozent der Unternehmen, die in den Monaten vor der Umfrage in Kreditverhandlungen standen, machten die Erfahrung, dass die Bank von ihnen höhere Sicherheiten als bisher verlangte.

In dieser Umfrage sind die Handwerksunternehmer auch zu ihren Erfahrungen mit dem Konjunkturpaket befragt worden. Fast ein Drittel der Unternehmen aus dem Bauhauptgewerbe sowie 23 Prozent der Unternehmen aus dem Ausbaugewerbe haben sich um Aufträge, die von den Kommunen aus dem Konjunkturpaket II finanziert werden, beworben. Die Erfolgsquote ist bisher eher niedrig, neun Prozent der Bau- und Ausbaufirmen, die sich um einen solchen Auftrag bemühten, haben den Zuschlag erhalten. Die Handwerkskammer appelliert an die Kreise, Städte und Gemeinden der Region, die Wirksamkeit der aus dem Konjunkturpaket vergebenen Aufträge daraufhin zu überprüfen, in welcher Größenordnung ortsansässige Klein- und Mittelbetriebe davon profitiert haben. Außerdem „sollte dieses Konjunkturprogramm auch für Maßnahmen im Tiefbau, vor allem für die Unterhaltung und Reparatur von Straßen geöffnet werden“, so Weltrich.